

Malteser Magazin

AUSGABE 2/22



MITTEINANDER

Hilfe für die Menschen aus der Ukraine

70 JAHRE

Dienstältester Malteser
aus Berlin

ENGAGEMENT

Ehrenamtsmonitor unter-
sucht Hilfsbereitschaft

DIGITAL

Online-Assistent zur
Patientenverfügung



Malta – Erlebnisreise auf den Spuren der Malteser

Mildes Klima, 4-Sterne-Hotel am Meer und Eindrucksvolles aus der Ritterzeit

Die Geschichte der kleinen Insel Malta, gelegen im Herzen des Mittelmeeres, ist eng mit der des Malteserordens verbunden. Noch heute versetzen die imposanten Bauwerke aus der Ära der Ritter in Staunen, wie Sie bei Ihren Ausflügen mit fachkundiger Reiseleitung feststellen werden. Sie besuchen u.a. das Fort St. Angelo, das ab dem Jahr 1530 als Hauptsitz der Malteserritter diente. Nach umfangreicher Restaurierung ist es nun wieder zu besichtigen. Überhaupt sind die Zeugnisse aus der Ritterzeit in der Hauptstadt Valletta nicht zu übersehen: z.B. Sacra Infermeria, das Krankenhaus der Malteserritter, das zu seiner Zeit das fortschritt-

lichste Hospital im Mittelmeerraum war. Ein architektonisches Juwel der Insel ist die Hauptkirche Maltas, die St. John's Co-Cathedral. In der Krypta befinden sich die Sarkophage der Großmeister des Ordens. Bei der Rundfahrt durch den Hafen der Inselhauptstadt bietet sich ein schöner Blick auf die imposanten Befestigungsmauern aus der Ritterzeit.

Vier Ausflüge mit deutschsprachiger Reiseleitung sind bereits im Preis enthalten. Einen weiteren, der Sie zur Nachbarinsel Gozo führt, können Sie vor Ort buchen.

Für entspannte Stunden in mildem Klima bieten sich die Annehmlichkeiten des 4-Sterne-Hotels an. Es liegt direkt am Meer, in der St. Pauls Bay. Die schöne Uferpromenade lädt zu einem Bummel vorbei an Cafés, Lädchen und Restaurants ein.

Die Insel ist reich an Spuren des Ordens – z.B. Fort St. Angelo, St. John's Cathedral und Großmeisterpalast

* Zum Zeitpunkt der Drucklegung war die weitere Entwicklung in Bezug auf die Corona-Pandemie noch nicht absehbar. Selbstverständlich werden wir die Reisebedingungen den jeweils gültigen Vorgaben anpassen und Sie informieren.

Informieren & anmelden

Kostenlose TERRAMUNDI-Service-Rufnummer für Ihre Fragen: 0800 - 8 37 72 68

Reiseziel: Malta

Termin: 16.11. bis 23.11.2022

Reisepreis im DZ* pro Person: EUR **895,-**

Einzelzimmer-Zuschlag je Woche: EUR **210,-**

Aufpreis Zimmer garantierter Meerblick pro Person je Woche: EUR **56,-**

Verlängerungswoche pro Person im DZ* inklusive Halbpension: EUR **350,-**
(*= bei Zweierbelegung)

Reiserücktrittskosten-Versicherung mit Selbstbehalt pro Person
Grundwoche: EUR **35,-**
inkl. Verlängerungswoche: EUR **50,-**
(Die Versicherung kann nach Abschluss nicht mehr storniert werden.)

Flüge möglich ab/bis Berlin-Tegel, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, München und Stuttgart (teilweise mit Umstieg, weitere Abflughäfen auf Anfrage möglich)

Terramundi ist insolvenzversichert bei ZURICH.

☐ Bitte senden Sie mir das detaillierte Reiseprogramm zur **MALTA-Reise**.

Einfach weitere Informationen mit diesem Coupon anfordern.

Bitte in Druckschrift ausfüllen und per Post oder Fax an Terramundi senden.

Name, Vorname:

Straße:

PLZ und Ort:

Telefon:

E-Mail:

☐ Halten Sie mich auch zukünftig über weitere Service-Reisen auf dem Laufenden.

☐ per Post ☐ per E-Mail an u.a. Adresse

Datum, Unterschrift

Es gelten die Reise- und Zahlungsbedingungen des verantwortlichen Veranstalters Terramundi GmbH – einsehbar unter www.terramundi.de, auf Wunsch Zusendung per Post. Mit Erhalt der Reisebestätigung und des Versicherungsscheins ist eine Anzahlung von 10 % des Reisepreises fällig; der Restbetrag 3 Wochen vor Anreise. Ihre persönlichen Daten werden im Rahmen der Reiseabwicklung gespeichert und verarbeitet.

Veranstalter der Reise ist:

Terramundi
Travel & Incentive GmbH

Terramundi GmbH
Im Wauert 14 • 46286 Dorsten

Telefon: 023 69 / 9 19 62-0

Telefax: 023 69 / 9 19 62-33

www.terramundi.de

Krisen bewältigen, aus Krisen lernen

Die Nachrichten über den Krieg in der Ukraine haben mich, wie ganz sicher Sie alle, tief erschüttert. Im 21. Jahrhundert, über 70 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs und nach so vielen Bemühungen für Frieden, insbesondere in der westlichen Welt, stellen wir fest, dass das Grauen des Krieges nicht besiegt werden konnte. In einer für uns nicht nachvollziehbaren Entscheidung wurde ein friedliches Land im Herzen Europas militärisch angegriffen.

Neben diesem schrecklichen Umstand bedeutet dies für uns Malteser erneut eine „besondere Lage“ und somit einen äußerst herausfordernden Einsatz. In unserer bald 70-jährigen Geschichte hatte der Malteser Hilfsdienst noch nie eine so komplexe Lage zu bewältigen. Nach Corona in den Jahren 2020/21 und der Flutkatastrophe in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen im Juli 2021 haben wir nunmehr die dritte Katastrophe im dritten Jahr in Folge. Ich erwähne dies deshalb, weil ich einerseits froh und dankbar bin, wie umsichtig und besonnen die Malteser auch diese Lage sofort zum Anlass genommen haben, lebensnotwendige Hilfe so gut wie möglich zu organisieren und dorthin zu bringen, wo Menschen in Not sind. Andererseits aber auch, weil mir die enorme Belastung unserer ehren- und hauptamtlichen Helferinnen und Helfer über diese kontinuierlichen Einsätze große Sorgen bereitet. Man könnte meinen, Krisen seien seit Jahrhunderten unser Geschäft. Wahrscheinlich stimmt das auch. Umso mehr brauchen wir Ausgleich und Zeit für uns, für unsere Familien und, ganz wichtig: für das Gebet. Bitte bedenken Sie dies, insbesondere, wenn Sie dieses Magazin lesen und demnächst erneut in einen Einsatz gehen!

Durch eine eigens dafür rasch aufgebaute Plattform koordinieren wir die Einsätze von Malteser International und der Notfallvorsorge des Hilfsdienstes. Unser Auslandsdienst schickt unentwegt Hilfsgüter Richtung Ukraine, und die Malteser Hilfsdienste in den Ländern rund um die Ukraine kümmern sich um die Schutz suchenden Menschen, die vor dem Krieg geflohen sind. Die Berichte über diese Einsätze sollen uns allen aufzeigen, was für eine wichtige Leistung die Malteser erbringen und was für eine großartige Organisation wir sind.

Wir verbessern uns von Mal zu Mal, weil wir aus den Krisen lernen. „Lessons learned“ und „Resilienz“ sind heute nicht mehr wegzudenkende Begriffe unseres Sprachgebrauchs. Wir müssen nämlich davon ausgehen, dass die nächste Krise nicht lange auf sich warten lassen wird. Daher versuchen wir mithilfe des Ehrenamtsmonitors, Trends und Tendenzen zum Hilfsverhalten in unserer Gesellschaft festzustellen und darüber zu informieren. Die Schlussfolgerungen daraus sollen uns Anhaltspunkte geben, wie das Hilfsverhalten der Menschen in unserem Land verbessert werden kann.

Sie, liebe Malteser, die über 89.000 Ehren- und Hauptamtlichen in unserem Verband, sind dabei die besten Botschafter eines sinnvollen und sinnstiftenden bürgerschaftlichen Engagements in unserer Gesellschaft.

Herzlichst Ihr



Georg Khevenhüller



Georg Khevenhüller
Präsident des Malteser
Hilfsdienstes

Foto: Bistumszeitung Kirche + Leben, Christof Haverkamp

Inhalt

UKRAINE-HILFE

Der Überfall Russlands auf das Nachbarland hat eine humanitäre Katastrophe ausgelöst. Europaweit sind die Malteser aktiv, um Unterstützung für die betroffenen Menschen zu leisten.

5–14

MENSCHEN

Nachruf

Die Malteser trauern um den Statthalter des Großmeisters Fra' Marco Luzzago.

15

Schwester Uta verabschiedet

Die Pflegedirektorin des St. Franziskus-Hospitals in Flensburg geht in den Ruhestand.

16

„Die Malteser sind mein Leben“

Heribert Rosenberg aus Berlin ist seit 70 Jahren im Ehrenamt tätig.

17

HELFEN

Zum Helfen bereit – aber nicht auf Dauer

Der Ehrenamtsmonitor untersucht die Einstellung zu bürgerschaftlichem Engagement.

19

Ansprechen, beraten, fördern

Die wichtigen nächsten Schritte in Sachen Fluthilfe.

20

WISSEN

Mit digitaler Hilfe zur Patientenverfügung

Ein neuer Online-Assistent unterstützt bei der individuellen Gestaltung.

22

Was tun gegen Ängste?

Drei Empfehlungen, um die durch Krisen geweckten Ängste in den Griff zu bekommen.

23



Foto: Malteser Konstanz



Foto: AdobeStock/alfa27

STANDARDS

Editorial	3
Meldungen	15, 21
Preisrätsel	XXIII
Kaleidoskop	24
Impressum	25
Malteser Tipp	26

Krieg in der Ukraine

LÄNDERÜBERGREIFENDE MALTESER HILFE FÜR DIE MENSCHEN

Am Morgen des 24. Februars begann die russische Invasion in der Ukraine, Panzer rollten Richtung Kiew. Millionen Flüchtlinge, insbesondere Frauen und Kinder, machten sich in den kommenden Wochen auf den Weg in die europäischen Nachbarländer.

In der Malteser Zentrale in Köln hatte man die angespannte Lage in der Ukraine seit Monaten mit zunehmender Sorge beobachtet. Seit 2015 kümmern sich Malteser International und die Malteser in der Ukraine in gemeinsamen Projekten um die psychosoziale Unterstützung von Vertriebenen in den Grenzregionen im Osten des Landes. Bereits im Oktober vergangenen Jahres hatte es Gespräche darüber gegeben, was im Falle eines russischen Angriffs zu tun wäre. „Wir haben uns mit den Maltesern in den Anrainerstaaten vorbereitet, Nothilfepläne erstellt und den Worst Case diskutiert sowie mit den Gebern und den nationalen Partnern gesprochen – aber an eine Invasion sol-

TEXT: Elena Becker, Oliver Hochedez

FOTO: Malteser Ukraine

Lesen Sie auf Seite 6 weiter. ➤



chen Ausmaßes wollten wir bis zuletzt nicht glauben“, berichtet Oliver Hochedez, Leiter der Nothilfe von Malteser International.

„Nach den ersten Angriffsmeldungen haben wir einen Krisenstab eingerichtet, um möglichst schnell agieren zu können. Dann klingelten unsere Telefone durchgehend: Wir sind förmlich überrannt worden mit Anfragen und Hilfsangeboten. Es war unmöglich, allen, die helfen wollten, gerecht zu werden. Der Koordinationsaufwand war gigantisch“, so Hochedez. Gleichzeitig galt es, erste Hilfsmaßnahmen auf den Weg zu bringen. „Die Herausforderung bestand zunächst darin, die Logistik für Transporte in die Ukraine aufzubauen, ukrainische Fahrer zu suchen, da aus Sicherheitsgründen internationale Speditionen nicht mehr in die Ukraine fahren, und Lagerflächen in Grenznähe zu finden“, berichtet Hochedez. Hinzu kam die emotionale Belastung, die alle täglich spürten: „Wenn du die Bilder im Fernsehen siehst, wie ein 40 Kilometer langer Militärkonvoi



Foto: Arpad Csaba Majoros / Malteser Ungarn

An den Grenzstationen kümmern sich Malteser um Schutz suchende Menschen.

» Bomben, Beschüsse und alles, was es gibt «

24. Februar 2022, 5.20 Uhr

SMS von Pavlo Titko, Leiter Malteser Hilfsdienst Ukraine in Lviv, an Oliver Hochedez, Leiter der Nothilfe von Malteser International

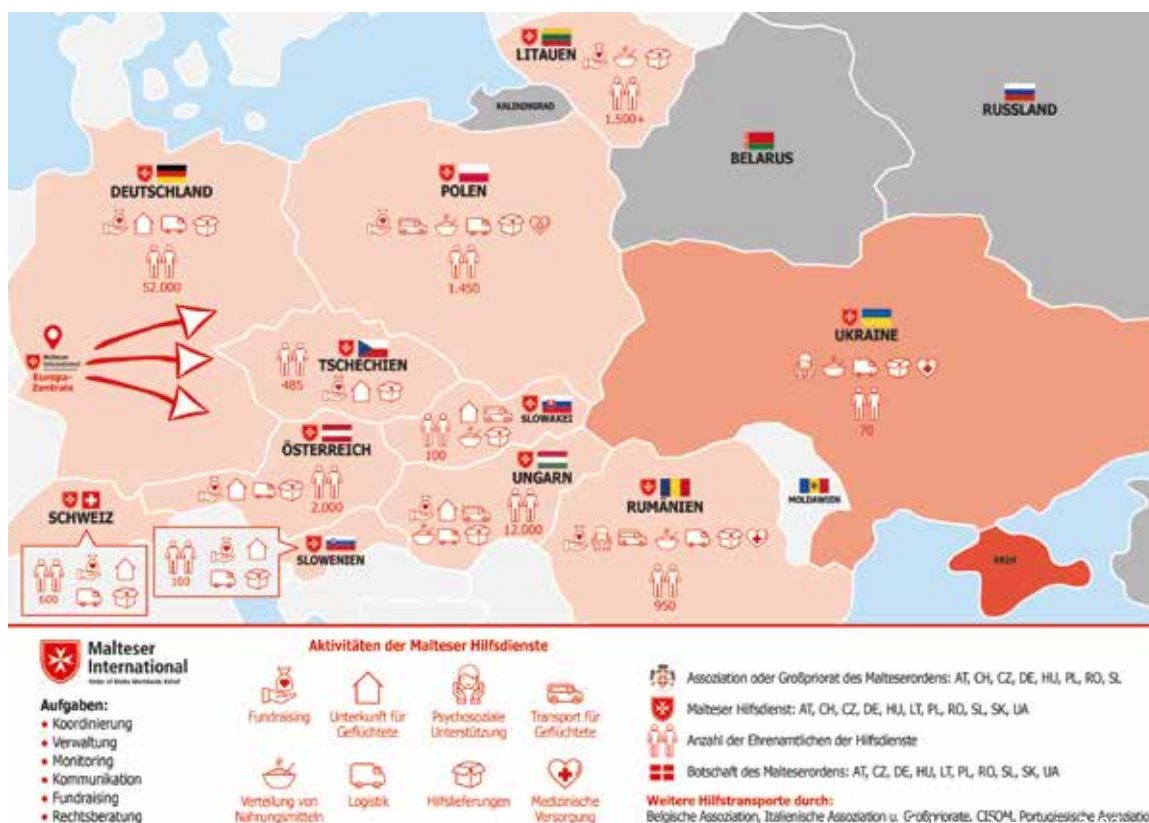
auf Kiew zurollt, dann sorgst du dich natürlich um die Menschen dort, um unsere Kollegen, unsere Partner.“

Schnelles Handeln ermöglicht

Dank der vorhandenen Malteser Strukturen in Osteuropa und der starken Netzwerke, die insbesondere der Malteser Auslandsdienst in den vergangenen Jahrzehnten geknüpft hatte, konnte die Hilfe für die Menschen auf der Flucht schnell auf den Weg gebracht

Europaweite Aktivitäten im Überblick

Bis in die Ukraine selbst reicht das Netzwerk der internationalen Malteser Hilfe. Die Karte gibt einen Überblick über die Aktivitäten in den einzelnen Ländern des Kontinents.



werden: Erste Hilfslieferungen erreichten die Westukraine bereits wenige Tage nach Kriegsbeginn. Seitdem rollen kontinuierlich Hilfsgüter ins Land. An den Grenzen errichteten die Malteser in Polen, Rumänien, Ungarn und der Slowakei Anlaufstellen für die ankommenden Menschen, kümmerten sich um die medizinische Versorgung, den weiteren Transport und die Unterbringung der Geflüchteten.

Malteser International entsandte Koordinatoren zu den Maltesern in Polen, der Slowakei und Rumänien, um die lokalen Kräfte bei der Organisation zu unterstützen, sowie eine mobile medizinische Einheit und ein Emergency Medical Team nach Polen. In der Ukraine selbst kümmern sich die Malteser insbesondere um die Versorgung der vielen meist stark traumatisierten Kriegsflüchtlinge im Westen des Landes und liefern Hilfsgüter in rund 50 ukrainische Städte.

Malteser Hilfe aus aller Welt

Große Unterstützung kommt aus den deutschen Malteser Verbänden: Viele Gliederungen bringen Transporte auf den Weg, unterstützen den Aufbau der Logistik und der medizinischen Versorgung in den Nachbarländern und aktivieren eigene Partnerschaften, um zu helfen. Unterstützung kommt aber auch von Maltesern aus der ganzen Welt. „In seiner Dimension ist das ein historischer Einsatz für die Malteser in ganz Europa“, sagt Douglas Graf Saurma-Jeltsch, Vorstand des deutschen Malteser Hilfsdienstes und Präsident von Malteser International Europa. „Wir blicken mit Stolz auf das, was wir in der ersten Nothilfephase leisten konnten, und bedanken uns bei allen, die diese Hilfe mit außergewöhnlichem Engagement ermöglicht haben. Aber wir wissen auch: Wir werden einen langen Atem brauchen. Wir stehen fest an der Seite der Menschen in der Ukraine und werden sie so lange begleiten, wie unsere Hilfe benötigt wird.“

Foto: Malteser Ivano-Frankivsk



1996 in Ivano-Frankivsk: Ulrich Mathey (2. v. l.) im Kreis ukrainischer Caritas- und Malteser Mitarbeiter

DEUTSCHE UND UKRAINISCHE MALTESER

Enge Bande seit 30 Jahren

Es begann mit dem Zusammenbruch der Sowjetunion: Anfang der 90er-Jahre gab es Versorgungsengpässe in der Ukraine – die deutschen Malteser wollten helfen und begannen, gemeinsam mit der örtlichen Caritas, mit dem Aufbau von Freiküchen. „Am zweiten Weihnachtstag 1990 fuhren Helfer aus Köln und Trier mit einem Feldküchenwagen nach Lviv, um dort in einem Altenheim eine Küche einzurichten“, erinnert sich Ulrich Mathey, Referent Auslandsdienst im Bistum Trier. Der Kontakt intensivierte und verstetigte sich. „Ziel unserer Aktivitäten war es immer, dort die Malteser Arbeit aufzubauen“, so Mathey. 1993 kam es zur Gründung des ukrainischen Hilfsdienstes, des „Maltijška Služba Dopomohy“.

Heute – in Zeiten des Krieges und der Ungewissheit, wie es weitergehen wird – ist die Unterstützung der Freunde in der Ukraine mehr denn je gefragt. „Jeder Transport, der sich mit Lebensmitteln und Medikamenten, aber auch Transportmitteln wie Krankenwagen, auf den Weg in Richtung Ukraine macht, ist nicht nur dringend benötigte Materialhilfe“, sagt Michael Lülldorff, Abteilungsleiter Auslandsdienst in der Malteser Zentrale. „Ebenso wichtig ist unser Einsatz als Zeichen dafür, dass die Helferinnen und Helfer in der Ukraine sich auf die internationale Malteser Gemeinschaft verlassen können.“ Pavlo Titko, Leiter der Malteser in der Ukraine, hat es auf den Punkt gebracht: „Wir haben eure Hilfe. Wir können einiges bewegen.“

Foto: Stanislav Krupar / Malteser International



Ein Interview mit Pavlo Titko zur Lage in der Ukraine finden Sie hier: www.bit.ly/MLtitko

Hilfsgüter und Spenden zum Überleben

Hilfen in Zahlen

165

Hilfsgütertransporte
aus Deutschland
gingen in die
Ukraine oder
Anrainerstaaten

3.757

Tonnen Hilfsgüter
wurden durch
die Malteser
transportiert

339.421

Schutzsuchende
wurden von den
Maltesern in
Deutschland betreut

38.943

Helfende waren in
Deutschland für die
Menschen im Einsatz

70

Notunterkünfte
wurden von den
Maltesern in
Deutschland
eingrichtet

236.000

Mahlzeiten für
geflüchtete Men-
schen in der Ukraine
wurden aus Spenden
finanziert

Alle Zahlen: Stand: Mai 2022



Einpacken an einem Samstag
im April: Von Saarlouis aus
ging ein Hilfsgüter-Konvoi
nach Ivano-Frankivsk.

HILFSTRANSPORT NACH IVANO-FRANKIVSK

Bis Anfang Mai setzten sich insgesamt 150 Hilfs-transporte der Malteser in Bewegung Richtung Ukraine. Im April startete ein Konvoi in Saarlouis.

TEXT: Martin Steuer

FOTOS: Michelle Mantel

Mit Beginn des Krieges war den meisten Menschen in Westeuropa die Notlage in der Ukraine deutlich vor Augen. Entsprechend schnell entwickelte sich auch die Hilfsbereitschaft in den Diözesen und Gliederungen. Zahlreiche Aufrufe zu Spendenaktionen führten zu beachtlichen Mengen an Hilfsgütern, die in meist kurzfristig organisierten Transporten genau dorthin gebracht werden, wo die Hilfe unmittelbar greifen kann. „Es fehlt weiterhin überall im Land an Medikamenten, an Feldbetten, Lebensmitteln und Hygieneartikeln. Jede Hilfe für die Ukraine zählt“, weiß Christian Wirth, der als Stadt- und Kreisbeauftragter der Malteser in Saarlouis Mitte April gleich einen ganzen Konvoi mitorganisierte, der aus der kleinen Kreisstadt im Westen Deutschlands ins rund 1.630 Kilometer entfernte Ivano-Frankivsk im Westen der Ukraine führte. Dort wurde Ende Februar ein Flüchtlingslager für 3.000 Menschen aufgebaut – nicht zuletzt mit materieller Unterstützung der Malteser aus Saarlouis.

„Mitte April lief unser vierter Hilfstransport in die Ukraine. Wir sammeln die Spenden in einer Lagerhalle, sortieren und verpacken die Waren dort. Mal liegt der Fokus auf medizinischen Hilfs-, mal auf Lebensmitteln, mal auf Feldbetten“, erzählt Christian Wirth. Zahlreiche ehrenamtliche Helfer sind

dann eingebunden, die in über drei Stunden jeden noch so kleinen Winkel ausnutzen, um die Paletten zu füllen und in Lkws zu laden.

Sieben Fahrzeuge haben dann in zwei Tagen die Waren zur Übergabe an die Malteser aus Ivano-Frankivsk bis an die polnisch-ukrainische Grenze gefahren. Von dort aus werden die Güter weitertransportiert in die Kriegsgebiete – wo jede kleinste Hilfe zählt. ◀

Wir beladen jeden kleinsten Winkel.



Jede Hand wird gebraucht: Regina Zapp-Philippi packt in Saarlouis mit an.



Foto: Malteser

Michael Lültsdorff ist seit 21 Jahren Abteilungsleiter des Malteser Auslandsdienstes in Köln.

DREI FRAGEN AN ... MICHAEL LÜLSDORFF

„Wir konnten sofort zur Stelle sein“

Herr Lültsdorff, Sie leiten seit 21 Jahren den Malteser Auslandsdienst. Wie sehen Ihre Aufgaben dort aus?

Gemeinsam mit unseren Gliederungen organisieren wir Unterstützung für die Arbeit unserer ausländischen Partner. Konkret in der jetzigen Situation geht es vor allem um die Beschaffung und den Transport von Hilfsgütern in die Partnerländer. Das hilft, den Not leidenden Menschen in oder aus der Ukraine beizustehen.

Wie stellt man sich auf diese Aufgabe ein?

Wir haben in Mittel- und Osteuropa in den vergangenen 30 Jahren eine partnerschaftliche Zusammenarbeit aufgebaut und ein regionales Malteser Netzwerk etabliert. Durch die Professionalität unserer Partner konnte es jetzt zu einer so schnellen und flächendeckenden Hilfe kommen. Die Hilfsorganisationen in der Ukraine und in der gesamten Region waren sofort nach Ausbruch des Krieges zur Stelle.

Konnten Sie Mitte Februar absehen, dass Russland die Ukraine überfallen würde?

Das konnte letztlich niemand, auch wenn unsere ukrainischen Partner es befürchtet hatten. Wir waren während der Pandemie mit dem Osteuropa-Netzwerk der Malteser digital verbunden und standen im regelmäßigen Austausch. In den Wochen vor Kriegsausbruch wurde die Bedrohung klarer, daher begannen wir schon im Januar, eine mögliche gemeinsame Krisenintervention zu planen.

Herausgerissen aus einem ganz normalen Leben

DEUTSCHLANDWEITE HILFE FÜR GEFLÜCHTETE

Vom Ankunftszentrum Berlin-Tegel bis zur Betreuungsstelle in Eichenau: Im ganzen Land setzen sich Freiwillige für die Opfer des Ukraine-Kriegs ein.

TEXT: Martin Steuer

Anfang Mai hatten allein in Deutschland rund 380.000 Menschen aus der Ukraine Schutz vor dem Krieg gesucht. Ein Großteil der Geflüchteten hat niemanden, der sie hierzulande aufnehmen kann. Rund 50 Notunterkünfte der Malteser wurden in den wenigen Wochen nach Kriegsbeginn aufgebaut, und in ebenso vielen Regelunterkünften fanden über 4.100 Schutzsuchende einen Platz zum Ausruhen. „Zu Beginn des Krieges waren rund 1.200 ehrenamtliche Helfer täglich im Einsatz, Anfang Mai waren es immer noch rund 700. Sie richten Unterkünfte ein, betreuen Geflüchtete dort und in Ankunftszentren, sorgen für Corona-Tests, medizinische Hilfe und mehr“, erzählt Markus Bensmann, Leiter der Malteser Notfallvorsorge.

Die Menschen haben viele Fragen

Eine erste Station für die Geflüchteten liegt am Zentralen Omnibusbahnhof von Berlin. Hier haben die Malteser Anfang März im Auftrag des Berliner Senats eine Erstkontaktstelle eingerichtet. Oft haben die Betroffenen tagelang im Bus gesessen und erhalten nun etwas zu essen und zu trinken oder medizinische Erstversorgung. „Die meisten sind erschöpft, übermüdet und überlastet, denn sie haben Unvorstellbares





ласкаво просимо*

Die Malteser setzen sich in ganz Deutschland für die Geflüchteten ein. Darunter fällt das Betreiben einer Küche in einer alten Kaserne (1) oder der Aufbau einer Erstaufnahmeeinrichtung (4) in Münster. Auch die spontane Einrichtung einer Spielecke für Kinder (5, in Eichenau) ließ sich mit Spendenaufrufen umsetzen. Im Ankunftszentrum Berlin-Tegel kontrolliert Tina Agsten aus dem Leitungsstab die Betten (2), und natürlich gehören auch die ärztliche Betreuung und psychosoziale Unterstützung (3, in Freiburg) zu den Dingen, für die Malteser in Notlagen eintreten.

* Willkommen

Lesen Sie auf Seite 12 weiter. ➤

erlebt und mehrere Tage gebraucht, bis sie in Berlin angekommen sind“, erzählt Diana Bade von den Maltesern Berlin. Von dort aus geht es für die meisten weiter zum Ankunftszentrum auf dem stillgelegten Flughafen Tegel.

Hier kontrolliert Tina Agsten Bettenlisten und koordiniert, welche noch belegt sind und welche neu vergeben werden können. „Ich versuche, eine gewisse Ordnung in die Katastrophe zu bringen“, sagt die junge Malteserin, die hier das Infoteam leitet. „Vielen der Kinder ist übel, und wir versorgen sie zunächst ganz praktisch mit dem Nötigsten“, berichtet Agsten.

In Tegel sind die Malteser mit anderen Hilfsorganisationen im Einsatz und zuständig für das Informationsmanagement und die Betreuung eines Flügels mit 350 Betten. „Die Menschen kommen mit vielen Fragen auf unser Infoteam zu, etwa, wie sie zum Arzt kommen, wo ihr Hund etwas zu essen bekommt, und auch, wie ihre Reise in den kommenden Tagen weitergehen wird“, sagt Bade.

Im Ankunftszentrum bleiben die Flüchtlinge höchstens drei Tage. Von dort aus werden sie auf die Bundesländer verteilt. Ganz im Süden des Landes steht in Eichenau eine Turnhalle, die für Schadengroßfälle vorgesehen ist. Thomas Rapp ist verantwortlicher Leiter der Einrichtung, im Hauptamt für Soziale Dienste im Großraum München zuständig und zudem Geschäftsführer im Kreis Fürstenfeldbruck, zu dem Eichenau zählt.

Ungewiss, wie es weitergeht

Als ehrenamtlicher Helfer hat er nachts im Team die Turnhalle neu ausgestattet. „Teilweise ist man durch Lehrgänge im Katastrophenschutz auf solche Szenarien trainiert. Wir wissen, wo Feldbetten auf Vorrat stehen und wie Turnhallen bestückt werden, aber über die Not, die Kriegsflüchtlinge mitbringen, kann man vorher nichts lernen“, fasst Rapp seine derzeitigen Erfahrungen zusammen und führt fort: „Wir müssen auch schauen, dass

Anpacken in den Diözesen
Deutschlandweit finden Einsätze statt, um Leid zu lindern. Wir schildern vier Beispiele.

Malteser bringen kranke Kinder nach Deutschland

Mitte April sind fünf Malteser Fahrzeuge mit 16 Helfern und Helferinnen von Stuttgart und Aalen aus aufgebrochen, um drei schwer kranke Kinder aus der Westukraine zur Behandlung nach Deutschland zu bringen: ein dreimonatiges Baby, das am Herzen operiert werden muss, einen vier Jahre alten nierenkranken Jungen und einen 15-jährigen Krebspatienten. Sie wurden von ihren Müttern, Geschwisterkindern und einer Großmutter begleitet und fanden hier schnell die medizinisch notwendige Hilfe. Die lange Strecke von 2.000 Kilometern hat sich gelohnt.



Foto: Malteser Aalen

Kennenlernen bei Kaffee und Kuchen

Es ist ein kleiner, neuer Anfang nach der Flucht: In Lohne bei Vechta lud der Malteser Hilfsdienst im März erstmals zu seinem Café Grenzenlos für Gäste aus der Ukraine. Über 30 Geflüchtete, Mitarbeiter der Malteser sowie private Helfer nahmen teil. „Wir müssen erst einmal Kontakte untereinander herstellen“, sagt Beatrice Winter, Leiterin Soziale Dienste der Malteser und Projektleiterin des Café Grenzenlos. Der erste Eindruck war verheißungsvoll, betont sie. „Alle unterhalten sich miteinander, trotz sprachlicher Barrieren.“ Dabei wollte es der Zufall, dass Suleiman Al-Ali schon bei der Begrüßung der Teilnehmer als Übersetzer helfen konnte. Der aus Syrien Geflohene lebt in Lohne und studierte zuletzt Medizin in Odessa in der Ukraine. Schon kurz nach Kriegsbeginn entschloss er sich Ende Februar, die Ukraine zu verlassen und zurückzukehren nach Lohne. Nun überbrückt er mit Freude Kommunikationsschwierigkeiten.



Vorstand Dr. Elmar Pankau (Mitte) und
Hilfsdienst-Präsident Georg Khevenhüller
(links) informierten sich im
Ankunftszentrum Berlin-Tegel.

eine Turnhalle nicht zur Dauerbleibe wird. Im Kreis München lässt sich ja nicht so einfach eine Wohnung finden.“ Und so leben hier – auf unbestimmte Dauer – Menschen, die aus ihrem ganz normalen Leben herausgerissen wurden, die in Festanstellung lebten und deren Kinder zur Schule gingen. Zum Teil arbeiten sie einfach vom Feldbett aus an ihren Laptops weiter, auch Online-Unterricht für die Kinder findet zum Teil weiterhin auf diesem Weg statt. Wie es für sie weitergeht, wissen die Geflüchteten nicht. Für sie hat der Weg ins Ungewisse gerade erst begonnen. ◀

Foto: Malteser Berlin



i Weitere Infos zur Malteser Ukraine-Hilfe:
www.bit.ly/MalteserUkraineHilfe



Foto: Jeannette Wiese

Osternestsuche in Osterhofen

Zu einer großen Osternestsuche haben die Stadt Osterhofen und der Malteser Helferkreis alle ukrainischen Familien am orthodoxen Fest eingeladen. Rund 100 Kinder und Erwachsene, die derzeit in Osterhofen leben, folgten dieser Einladung. Vorbereitet und versteckt haben die Ehrenamtlichen des Helferkreises die Osternester. Während die Kinder eifrig suchten, konnten die Erwachsenen bei Kaffee und Kuchen ins Gespräch kommen. Hilfe gab es dabei von Dolmetschern und den Übersetzungs-Apps der Handys.



Schnell auf den Weg gebracht

Durch eine Kette von Hilfsaktionen sowie unkomplizierten Dienstleistungen konnten im März zwei Rettungswagen (RTW) aus dem Landkreis Oldenburg (Harpstedt) und Vechta als Spende bis zur polnisch-ukrainischen Grenze gebracht werden. Michael Daemen aus dem Malteser Ukraine-Krisenstab ist ganz begeistert von der umfangreichen Hilfsbereitschaft, die sich dank des Notrufes der ukrainischen Malteser ergeben hatte. Im vom Krieg an vielen Stellen zerstörten Land fehlen in einigen Regionen RTW. Daher haben die Malteser im Bezirk Oldenburg zwei ausgediente Fahrzeuge nicht – wie geplant – in den Verkauf gegeben, sondern diese wieder einsatzbereit gemacht. Spenden wurden in Material und Ausstattung investiert, und ein Spediteur war auch sofort bereit, zu helfen.

Lesen Sie auf Seite 14 weiter. ➤



**#ProudToHelp
Ukraine-Hilfe**



#ProudToHelp – die Malteser Ukraine-Hilfe online

Mit Beginn des Krieges haben die Malteser unter dem Motto #ProudToHelp eine Online-Kampagne zur Unterstützung der Ukraine-Hilfe gestartet. In einer Serie von Videoclips auf dem Malteser YouTube-Kanal informieren Malteser Expertinnen und Experten zusammen mit Influencern über die verschiedenen Facetten der Ukraine-Hilfe. Gleichzeitig wurde mit der #ProudToHelp-Challenge eine Spendenaktion ins Leben gerufen. Dabei haben sich zahlreiche Menschen mit vielerlei kreativen Aktionen am Spendensammeln für die Malteser beteiligt.



Hier geht es zu den
#ProudToHelp-Videos:
www.bit.ly/ProudToHelpUkraine



Auf dem Malteser YouTube-Kanal informieren die Malteser mit Unterstützung von Influencern über die Ukraine-Hilfe.



**Die Malteser rufen
dringend zu
Spenden für die
Menschen in
der Ukraine auf:**

Malteser Hilfsdienst e. V.
IBAN: DE10 3706 0120 1201 2000 12
BIC: GENODE33PA7
Stichwort: „Ukraine-Hilfe“



Oder online:
www.bit.ly/3uUIrHG

Danke!

Eine großartige Hilfsbereitschaft für die vom Krieg betroffenen Menschen erfahren die Malteser aus der Bevölkerung (siehe auch Seite 17 dieser Ausgabe), aber auch von vielen Unternehmen, die die Malteser Ukraine-Hilfe mit bisher über 4,5 Millionen Euro unterstützt haben.

Herzlichen Dank im Namen der Menschen aus der Ukraine!



HOULIHAN LOKEY



C.H. BECK



DILLINGER®



Stand: Mai 2022

Standpunkt

дякую за плідну співпрацю

Ukrainisch für: „Danke für die gute Zusammenarbeit“

Der grausame Krieg in der Ukraine tobt nun schon seit Monaten und bringt unsägliches Leid über das ganze Land. Millionen von Menschen sind auf der Flucht, Tausende wurden getötet, Unzählige sind Opfer von Folter und Gewalt, viele leiden unter posttraumatischen Belastungsstörungen oder anderen schweren, vermutlich dauerhaften psychischen Erkrankungen. Das Ergebnis ist eine humanitäre Katastrophe ungeahnten Ausmaßes mit weitgehenden Konsequenzen nicht nur für die Ukraine, sondern für die ganze Welt.

Wir Malteser helfen, wo wir können – in der Ukraine selbst, in den Anrainerstaaten und hier in Deutschland – mit Hilfsgütertransporten, mit der (psychologischen) Betreuung Schutzsuchender an den Grenzen, mit dem Transport von Verletzten und mit der Aufnahme Geflüchteter in Regel- und Notunterkünften. Möglich wird dies nicht nur durch den deutschen Malteser Hilfsdienst, insbesondere den Auslandsdienst, und die Malteser Werke, sondern vor allem durch das gute Zusammenwirken im Rahmen eines internationalen Netzwerks, bestehend aus Malteser International sowie den Malteser Organisationen in der Ukraine, in Polen, Litauen, Tschechien, Slo-

wenien, Ungarn, Rumänien und in der Slowakei (den sogenannten OMROs, Order of Malta Relief Organisations) und anderen europäischen Werken des Malteserordens. Gerade zu den OMROs pflegen viele MHD-Gliederungen seit Jahren gute Beziehungen und persönliche Freundschaften, die gerade jetzt sehr förderlich sind.

Das breite Spektrum und die Zahlen unserer Hilfeleistungen sind beeindruckend; und ich muss zugeben, sie machen mich stolz. Auch nach den beiden kräftezehrenden Jahren der Corona-Pandemie und der Fluthilfe im vergangenen Sommer sind das Engagement, die Motivation und die Innovationskraft der ehren- und hauptamtlichen Malteser ungebrochen. Unlängst hatte ich die Gelegenheit, eine in Dresden neu eröffnete Malteser Anlaufstelle für ukrainische Geflüchtete zu besuchen. Der Bischof von Dresden-Meißen, Bischof Timmeverers, unser Bundesseelsorger, hat dafür unkompliziert die Räumlichkeiten im „Haus der Kathedrale“ mitten in der Innenstadt zur Verfügung gestellt und seine Zusammenarbeit angeboten. Bei dem Besuch ist mir einmal mehr deutlich geworden, wie wichtig neben der materiellen Unterstützung vor allem die bewusste Begegnung mit den Menschen aus der Ukraine ist – das Zuhören, das Ver-



Foto: Wolf Lux

Dr. Elmar Pankau ist Vorsitzender des Geschäftsführenden Vorstands des Malteser Hilfsdienstes.

ständnis, die Herzlichkeit. Es ist immer schwer, sich in Menschen, die solche Schicksale erleiden, hineinzusetzen, aber wir können versuchen, für sie da zu sein. Und genau darum bemühen sich die Malteser in Dresden und an vielen anderen Orten, oft im Rahmen unserer so wichtigen Integrationslotsendienste.

Der Drang, konkret helfen zu wollen, ist bei vielen Menschen groß. Vollerorts beobachten wir neue Formen spontaner Hilfsbereitschaft – Einzel- oder Gruppeninitiativen, die sich über die sozialen Medien verabreden, Sachspenden organisieren und auf eigene Faust in die Ukraine bringen, oder Menschen, die sich eine einfache Warnweste anziehen und spontan zum Berliner Hauptbahnhof fahren, um dort ankommenden Ukrainern zur Seite zu stehen. Diese und ähnliche improvisierten Aktionen sind sicherlich mal mehr, mal weniger sinnvoll und zielführend. Insgesamt aber müssen wir vielen der sich selbst organisierenden Initiativen zugutehalten, dass sie mitunter erstaunlich gut funktionieren.

Umso mehr sollten wir sie wahrnehmen und – wo es Sinn ergibt – mit ihnen kooperieren, uns mit ihnen vernetzen und von ihnen lernen. So unter-

Lesen Sie auf Seite II weiter. ➤

stützen wir beispielsweise die Initiative einer jungen Frau aus der Schweiz, die Busse organisiert, mit diesen Bussen dringend benötigte Medikamente in die Ukraine transportiert und auf dem Rückweg Schutzsuchende in Sicherheit bringt. Für uns zeigt sich dabei einmal mehr: Eine arbeitsteilige Zusammenarbeit von uns Hilfsorganisationen mit den Spontanhelfenden kann sich als erfolgreich erweisen und

dazu beitragen, eine unerwartete Krisensituation zu meistern. Spontanhilfe kann nicht nur im kleinen, abgesteckten Rahmen funktionieren, sondern auch bei der Bewältigung von komplexen Herausforderungen – vorausgesetzt, uns gelingt ein ähnlich gutes und strukturiertes Zusammenwirken, wie wir es derzeit zwischen Malteser Hilfsdienst, Malteser International, Malteser Werken und den OMROs in

Mittel- und Osteuropa unter Beweis stellen.

Allen, die daran beteiligt sind, können wir gar nicht oft genug danken, denn sie helfen, das Leid vieler Menschen zu lindern, die Schrecken des Krieges erträglicher und die Welt ein kleines bisschen besser zu machen.

Ihr Elmar Pankau



Foto: Reinaldo Coddou H.

Bundeskanzler Olaf Scholz und die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung Reem Alabali-Radovan hatten zu einem Round Table nach Berlin eingeladen.

ROUND TABLE UKRAINE

Für bessere Verteilung und stabile Koordinationsstrukturen

Zu einem Round Table „Ukraine – gutes Ankommen vor Ort“ hatten Bundeskanzler Olaf Scholz und die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung Reem Alabali-Radovan am 25. April Vertreterinnen und Vertreter von Hilfsorganisationen und Wohlfahrtsverbänden nach Berlin eingeladen. Hilfsdienst-Präsident Georg Khevenhüller forderte dabei ein Zuweisungssystem von Bund und Ländern bei der Verteilung von Schutzsuchenden aus der Ukraine. Derzeit wollen viele von ihnen in die großen Landeseinrichtungen der Städte – dabei zeigen die Erfahrungen der Malteser, „dass ein Ankommen sowie die Integration und Teilhabe in kleinen Unterkünften viel sozialverträglicher und besser gelingen“. Gleichzeitig hob Khevenhüller die große Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements hervor: „In allen Krisen seit 2015 waren es verlässliche ehrenamtliche Strukturen vor Ort, die den Menschen in den ersten Tagen Orientierung und Unterstützung gaben und sie beim Zurechtfinden in Deutschland begleiten. Um das Ehrenamt in der Integration zu fördern, braucht es stabile Koordinationsstrukturen.“

INHALT I–XXIV

I–II

Standpunkt

Elmar Pankau über die Ukraine-Hilfe und die Zusammenarbeit mit Spontanhelfenden

III

Ehrenamtsbefragung

Im Herbst heißt es: mitmachen!

IV

Vorgestellt

*Der neue Malteser Finanzchef
Thomas Kleinert*

V–XX

Wir Malteser in Ihrer Region

Neuigkeiten und Projekte

XXI

Nach Rom!

Vorschau auf die 13. Malteser Romwallfahrt

XXII–XXIII

Meldungen

Wir Malteser in Deutschland

XXIV

Seminarangebote

*Aus dem Programm der
Malteser Akademie und des
Geistlichen Zentrums*



Wie läuft's im Ehrenamt?
Im Herbst sind alle gefragt, die sich im Hilfsdienst engagieren.

Die Befragung erfolgt online. Teilnehmen können alle Ehrenamtlichen im Malteser Hilfsdienst. Sie erhalten per Mail oder Post den Link und den Zugangscode, mit dem das Ausfüllen mit jedem internetfähigen Gerät möglich ist. Wer bis zum Beginn der Befragung nicht angeschrieben wurde, kann sich ab dem 19. September bei der Hotline 06723 68 55 68 oder auf der unten angegebenen Webseite melden.

Erkenntnisse für die Ehrenamtsarbeit

Zum zweiten Mal nach 2015 werden alle Ehrenamtlichen um Auskunft gebeten. „Wir wollen für jeden, der sich bei uns engagiert, bestmögliche Bedingungen schaffen“, sagt Vizepräsidentin Clementine Perlitt. Die letzte Befragung habe gezeigt, dass die Führung und das Teamwork besonders großen Einfluss auf die Zufriedenheit der Ehrenamtlichen haben. „Wir sind gespannt, wo wir in Bezug auf diese Aspekte heute stehen und wie sich die großen Veränderungen der letzten Jahre auswirken: Pandemie, Hochwasser, Digitalisierung oder der Krieg in der Ukraine – aber auch unser innerverbandliches Bemühen, das Ehrenamt fit für die Zukunft zu machen.“

Besonders spannend wird es, wenn die Ergebnisse am Jahresende vorliegen: Gremien, Dialogforen und Ideenwerkstätten werden sich mit den Ergebnissen auseinandersetzen, um das Malteser Ehrenamt weiter voranzubringen. „Aber zunächst müssen möglichst alle Ehrenamtlichen an der Befragung teilnehmen“, so Perlitt. „Das dauert nur zehn Minuten und ist eine Chance, Ehrenamt gemeinsam zu gestalten.“

Malteser
Ehrenamtsbefragung
19.9. bis 17.10.

Ehrenamt gemeinsam gestalten

MITMACHEN – DENN JEDE MEINUNG ZÄHLT

Wie beurteilen die Ehrenamtlichen ihre Tätigkeit bei den Maltesern? Antworten gibt die bundesweite Ehrenamtsbefragung im Herbst.

TEXT: Gereon Schomacher

FOTO: Andi Weiland



Weitere Infos:
www.malteser.de/ehrenamtsbefragung



Thomas Kleinert

Geboren 1968 in Erlangen. Verheiratet, drei erwachsene Kinder. Nach einem BWL-Studium wechselnde Aufgaben beim IT-Dienstleister DATEV in Nürnberg und Hamburg. Zwischen 2000 und 2012 in verantwortlicher Position bei den Maltesern, zuerst als Diözesangeschäftsführer in Regensburg und Bamberg und ab 2007 als Regionalgeschäftsführer Bayern/Thüringen. Anschließend Kanzler der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Seit 1. Mai 2022 Verantwortung für das Finanzressort im Malteser Verbund als Vorstand des Malteser Hilfsdienstes e. V. und als Mitglied der Geschäftsführung der Malteser Deutschland gGmbH sowie der Malteser Hilfsdienst gGmbH.

Manager im Dienst am Nächsten

THOMAS KLEINERT

Kurz nach Amtsantritt stand der neue Finanzchef der Malteser für ein Gespräch zur Verfügung.

TEXT: Georg Wiest

FOTO: Frank Lütke

Herr Kleinert, welche Eigenschaften hat Ihnen Ihre fränkische Herkunft mitgegeben?

Thomas Kleinert: Es heißt oft, wir Franken seien herzlich, wüssten das aber erst mal gut zu verbergen. Wir gelten als zuverlässig und sparsam – beides sicher keine schlechten Eigenschaften für einen Finanzvorstand –, dazu als weltoffen und dennoch heimatverbunden.

Sie haben gesagt, Ihr Wechsel zurück zu den Maltesern fühle sich „wie ein Nach-Hause-Kommen an“. Was verbinden Sie mit diesem Zuhause?

Kleinert: Zuhause ist ein Ort, der uns vertraut ist und an dem wir uns wohlfühlen. Ein Ort, mit dem ich positive Erinnerungen verknüpfe, und mit Menschen, denen ich mich sehr verbunden fühle und die ich nicht mehr missen möchte. Das sind für mich die Malteser.

Ihre neue Aufgabe haben Sie als „Manager im Dienst am Nächsten“ umschrieben. Was ist Ihnen dabei besonders wichtig?

Kleinert: Ich arbeite gerne als Manager und achte in dieser Verantwortung auf die Wirtschaftlichkeit und Effizienz unserer Dienste und unseres Handelns. Aber das ist kein Selbstzweck. Für uns Malteser steht der Dienst am Nächsten im Mittelpunkt. Wir wollen den Menschen nahe sein, möglichst vielen Notleidenden helfen. Beides im Blick zu haben und miteinander zu verbinden, ist mir wichtig.

Sie sind Mitglied im Malteserorden. Was bedeutet Ihnen das?

Kleinert: Ich habe mich sehr gefreut, vor einigen Jahren zur Mitgliedschaft in den Orden eingeladen worden zu sein. Dem Gründungsauftrag des Glaubens und Helfens und damit auch der aktiven Mitarbeit in den Werken des Ordens fühle ich mich verpflichtet. Ich bin gerne Teil dieser Gemeinschaft, durch die ich auch Bestärkung in meinem Glauben erfahre.

Und wie erholen Sie sich in Ihrer freien Zeit am liebsten?

Kleinert: Ausgleich von meinen Schreibtischtätigkeiten finde ich beim Laufen. Und ich war schon immer gerne Chorsänger und bin es bis heute – Singen macht glücklich! 

Nach Rom!

13. MALTESER ROMWALLFAHRT

Die Vorfreude ist groß: Vom 2. bis 7. Oktober werden viele Hundert Malteser Ehrenamtliche und Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen in der Ewigen Stadt Tage des Gebets und fröhlicher Gemeinschaft erleben.

Die Pilgerinnen und Pilger aus allen deutschen Diözesen werden am 2. Oktober in Begleitung von Ärzten, Pflégern, Krankenschwestern, Seelsorgern, Helferinnen und Helfern in Rom eintreffen. Hier warten auf sie behindertengerechte Unterkünfte in den Hotels Fraterna Domus und Serenissima vor den Toren der Stadt. Von dort werden die Busse täglich in ausgefeilter Logistik die Sehenswürdigkeiten im Zentrum Roms ansteuern. Unterwegs unterstützen viele helfende Hände beim Bezwingen von hohen Bordsteinkanten, Treppen und Kopfsteinpflaster und ermöglichen den Pilgern, von denen viele auf Rollis angewiesen sind, was sonst nicht möglich wäre. Neben heiligen Messen in den

schönsten Kirchen Roms zählen eine Audienz beim Heiligen Vater, eine Besichtigung des Vatikans und ein Empfang in der Villa Malta auf dem Aventin zu den Höhepunkten der Reise.

Selbstverständlich werden im Zeichen der Pandemie Verhaltensregeln zur gegenseitigen Rücksichtnahme einzuhalten sein: Mitreisende müssen über den empfohlenen Immunschutz gegen COVID-19 verfügen, und nach aktuellem Stand wird das Tragen einer FFP2-Maske erforderlich sein, wo Mindestabstände nicht eingehalten werden können. Während des Aufenthalts in Rom werden die Malteser Corona-Tests anbieten. „Natürlich ist die Entwicklung der Pandemie nicht sicher vorherzusagen“, erklärt Markus Bensmann, Malteser Bereichsleiter Notfallvor-



PROGRAMM

Sonntag, 2.10.2022

Ankunft in Rom

Montag, 3.10.2022

Hl. Messe in St. Paul vor den Mauern,
Empfang in der Villa Malta

Dienstag, 4.10.2022

Besichtigung Vatikan,
Hl. Messe in St. Peter

Mittwoch, 5.10.2022

Papst-Audienz,
Hl. Messe in St. Laurentius
vor den Mauern

Donnerstag, 6.10.2022

Ausflüge in Eigenregie der Diözesen,
Hl. Messe im Lateran,
Abschlussfest im Fraterna Domus

Freitag, 7.10.2022

Rückreise

sorge und Leiter des Organisationsstabes für die Romwallfahrt. „Aber wir sind sehr zuversichtlich, dass wir die Wallfahrt wie geplant durchführen können.“





Priv.-Doz.
Dr. med.
Silke Schüle

WALDKRANKENHAUS ERLANGEN

Neue Chefärztin

Generationswechsel am Malteser Waldkrankenhaus St. Marien in Erlangen: Priv.-Doz. Dr. med. Silke Schüle ist neue Chefärztin der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie. Sie folgt auf den langjährigen Chefarzt Dr. med. Alfred Brütting, der in den Ruhestand verabschiedet wurde. Die letzten elf Jahre war Dr. Schüle als Oberärztin an der Universitätsklinik Jena tätig, von wo aus sie als Koordinatorin und Senioroperateurin des universitären Darmkrebszentrums einen hervorragenden Ruf ans Waldkrankenhaus mitbringt.

i Weitere Infos: www.bit.ly/waldkrankenhaus



Ob auf dem Weg zur Arbeit oder in der Freizeit: Umsteigen aufs Bike ist gut für die eigene Fitness und für die Umwelt.

(E-)BIKE-LEASING MIT COMPANY BIKE

Jetzt umsteigen!

Ein neues, attraktives Angebot für die Mitarbeitenden der Malteser Gesellschaften sowie Primus und SoCura: Wer umsteigen möchte von hohen Spritpreisen auf eine gesündere Fortbewegung, kann jetzt über den Malteser Partner Company Bike ein Fahrrad oder E-Bike leasen. Im Malteser Company Bike Portal findet man dazu sämtliche Informationen, von der Auswahl an hochwertigen Modellen bis zu den Details des Leasing-Vertrags. Beratung, Lieferung und Wartung – all das gehört zum umfangreichen Service von Company Bike. Die Leasing-Raten werden während der 36-monatigen Laufzeit monatlich vom Gehalt abgezogen, so lassen sich auch noch Steuern und Sozialversicherungsbeiträge sparen. Das Angebot ist ein weiterer Baustein in der Malteser Nachhaltigkeitsstrategie – und die Nachfrage ist groß: Schon in den ersten Wochen gab es Hunderte Aufträge von Malteser Interessentinnen und Interessenten. So kurz ist der Weg zu mehr Fitness und weniger CO₂: einfach Wunsch-Modell aussuchen, bestellen – und losradeln!

i Weitere Infos: Im Malteser Intranet geht es über das Stichwort „Company Bike“ direkt zum Online-Portal.



SIMULATIONSZENTRUM WETZLAR

Meisterliche Inszenierung

„Das größte Lob ist, wenn ich hinterher gesagt bekomme: ‚Diese Übung hat sich angefühlt wie ein echter Einsatz‘“, sagt Benjamin Hartmann. Der 28-Jährige ist Meister in Veranstaltungstechnik und arbeitet im neuen Simulationszentrum am Malteser Bildungszentrum in Wetzlar. Bevor er bei den Maltesern anfang, hatte der Gießener europaweit bei großen Veranstaltungen für das richtige Licht und den passenden Ton auf der Bühne gesorgt. Nun sind der Operator-Raum und die Simulationshalle sein Arbeitsplatz. Er arbeitet Hand in Hand mit dem Simulationsdozenten, um Einsätze aller Art möglichst realitätsgetreu inszenieren zu können. „Je besser die Übung, desto höher die Qualität der Ausbildung“ – dies haben sich Benjamin Hartmann und seine Team-Kollegen auf die Fahnen geschrieben. Seine eigene fundierte Ausbildung bis hin zur Meisterprüfung und seine Berufserfahrung kommen nun der Aus- und Fortbildung der Malteser zugute.

Benjamin Hartmann an seinem Arbeitsplatz am Mischpult

Alle Regionalteile
sind als PDF
verfügbar unter:
www.malteser-magazin.de

VERABSCHIEDUNG SEBASTIAN KLIESCH

Das Malteser Feuer weitergetragen

Nach vierzig Dienstjahren bei den Maltesern ist Sebastian Kliesch, der Regionalgeschäftsführer der früheren Region Nord/Ost, am 29. April mit einer Festveranstaltung in Vechta offiziell in den Ruhestand verabschiedet worden. Malteser Vorstandsvorsitzender Elmar Pankau lobte Kliesch als herausragende Führungskraft, dessen Bescheidenheit und Gelassenheit, aber auch „die besondere Gabe, Menschen zu verbinden“, ihn stets ausgezeichnet hätten. „Du hast das Malteser Feuer in dir und das auch wirklich weitergetragen“, so Pankau in seiner Laudatio. Hilfsdienst-Präsident Georg Khevenhüller verlieh dem scheidenden Regionalgeschäftsführer als Dank des Malteserordens aus Rom das Offizierskreuz.



Hilfsdienst-Präsident Georg Khevenhüller (links) und Malteser Vorstandsvorsitzender Elmar Pankau (rechts) bei der Verleihung des Offizierskreuzes an Sebastian Kliesch

Rätsel

Sammlerecke



Diesmal ein Angebot für Sammler von Malteser Gegenständen: Zugunsten der Deutsch-Ukrainischen Gesellschaft Rhein-Neckar e. V. (DUG)

Original Pfälzer Dubbeglas

Preis: 8,50 €

zzgl. 5,00 Euro Versand mit Sendungsverfolgung mit Hermes nach Vorkasse

i Bestellung: Peter Neubauer, Waldseer Straße 137, 67105 Schifferstadt, Telefon: 0170 7858790, oder per E-Mail: pn.mhd@t-online.de
Infos zu den Modellen: www.malteser-modelle.de

Was stimmt?

Welcher Vierbeiner wurde vom Malteser Rettungsdienst Sankt Augustin per Sauerstoffbeatmung gerettet?

- a) ein Kätzchen namens Maunz
- b) ein Hündchen namens Elfi
- c) ein Meerschweinchen namens Struwel

Die Antwort bitte per E-Mail an: malteser.magazin@malteser.org oder per Postkarte senden an: **Malteser Magazin, Preisrätsel, 51101 Köln**



Einsendeschluss ist der **8. August 2022**.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Unter den Mitgliedern mit der richtigen Einsendung verlosen wir **zehn, auch gut als Geschenk geeignete, hochwertige Malteser Tintenschreiber im originellen Zigarren-Röhrchen.**

Den Gewinnerinnen und Gewinnern gehen ihre Preise umgehend zu. Herzlichen Glückwunsch!

Gewinnen Sie einen von zehn Malteser Tintenschreibern!



Seminarangebote

Das gesamte Seminarprogramm der Malteser Akademie und des Geistlichen Zentrums sowie Detailinformationen zu den hier genannten Seminaren gibt es online – immer zur Hand, immer aktuell und direkt mit Online-Anmeldung.

Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe sind die hier genannten Termine aktuell, und die Veranstaltungen können gebucht werden. Bei Änderungen aufgrund der Corona-Lage werden die Teilnehmenden rechtzeitig von den Veranstaltern informiert.

Juli

06.–07.07.2022 und 20.07.2022 (MAk)

„Wer sind die Malteser?“ Einführung für neue Mitarbeitende – Hybrid-Version

Ort: Malteser Kommende Ehreshoven/Online

21.–25.07.2022 (GZ-W)

Foto-Exerzitien. Mit Angelika Kamlage

Ort: Bad Wimpfen

26.–28.07.2022 (GZ-W)

Meditatives Bogenschießen – Einklang von Körper, Geist und Seele. Mit Martin Scholz

Ort: Bad Wimpfen

30.07.–06.08.2022 (GZ-E)

Ferienwoche für Erwachsene mit und ohne Behinderung. Mit Catharina Gräfin von Spee, Conor Heathcote

Ort: Malteser Kommende Ehreshoven

August

15.–19.08.2022 (GZ-W)

Kloster auf Zeit – „Ora et labora“. Leben in klösterlichem Rhythmus mit Gebet, Arbeit, geistlichen Impulsen und Gemeinschaft. Mit Markus Blüm

Ort: Bad Wimpfen

23.–25.08.2022 (MAk)

„Wer sind die Malteser?“ – Einführung für neue Mitarbeitende

Ort: Malteser Kommende Ehreshoven

26.–28.08.2022 (GZ-E)

Erst die Arbeit – und dann?

Mit Dr. Margot Imhäuser-Vennemann, Ulrike Wittrock

Ort: Malteser Kommende Ehreshoven

30.–31.08.2022 (MAk)

Office Management – Büroorganisation und Zeitmanagement

Ort: Malteser Kommende Ehreshoven

30.–31.08.2022 (MAk)

Erfolgreiche Teilnahme an öffentlichen Ausschreibungen

Ort: Malteser Kommende Ehreshoven

September

01.09.2022 (MAk)

Professionell telefonieren

Ort: Malteser Kommende Ehreshoven

01.09.2022 (MAk)

Produktiv zusammenarbeiten. Methoden aus der Agilität Online

01.–04.09.2022 (GZ-W)

Pilgertour 2022: „Beten mit den Füßen“

Mit Ulrike Wittrock

02.09.2022 (MAk)

Mentale Fitness. Fokussiert mit Leichtigkeit Online

05.–07.09.2022 (MAk)

Neurolinguistisches Programmieren (NLP) Basistraining

Ort: Malteser Kommende Ehreshoven

Oktober

21.–23.10.2022 (GZ-E)

Ein Wochenende für Frauen: Hildegard Burjan 1883–1933

Mit Dörte Schrömgies, Marietheres Reul

Ort: Malteser Kommende Ehreshoven

Menschen

NACHRUF

Trauer um den Statthalter des Großmeisters Fra' Marco Luzzago



Foto: Malteserorden

Mit großer Trauer haben die Malteser in Deutschland auf die Nachricht vom Tod von Fra' Marco Luzzago reagiert. Der Statthalter des Großmeisters des Souveränen Malteserordens starb am 7. Juni 2022 plötzlich in der Villa Ciccolini, Sforzacosta (Macerata). Fra' Marco Luzzago wurde am 8. November 2020 zum Oberhaupt des Souveränen Malteserordens gewählt.

Gemäß Artikel 17 der Verfassung des Souveränen Malteserordens hat der Großkomtur, Fra' Ruy Gonçalo do Valle Peixoto de Villas-Boas, das Amt des Interimsleutnants übernommen und wird bis zur Wahl des neuen Ordensoberhauptes an der Spitze des Souveränen Malteserordens bleiben.

Der 1950 in Brescia geborene Fra' Marco Luzzago studierte Medizin an den Universitäten von Padua und Parma, bevor

er die Leitung des Familienunternehmens übernommen hat. Er wurde 1975 in den Souveränen Malteserorden im Großpriorat der Lombardei und Venedig aufgenommen. Im Jahr 2003 hat er die feierlichen Ordensgelübde abgelegt. Er hat an zahlreichen internationalen Wallfahrten des Malteserordens nach Lourdes und an nationalen Wallfahrten nach Assisi und Loreto teilgenommen. Seit 2010 hatte er sein Leben ganz dem Malteserorden gewidmet und war in die Region Marken gezogen, um sich um eine der Kommenden des Ordens, die Villa Ciccolini, zu kümmern. Seit 2011 war er Komtur im Großpriorat von Rom, wo er das Amt des Delegierten für die Nordmarken und des Leiters der Bibliothek innehatte. Von 2017 bis 2020 war er Ratsmitglied der italienischen Assoziation des Malteserordens.



Foto: Kathrin Blum

RETTUNGSASSISTENT PETER BANK

46 Jahre Blaulicht

17 spontane Hausgeburten hat er erlebt – und vieles mehr: Peter Bank, Rettungsassistent bei den Freiburger Maltesern. Jetzt hat er sich nach 46 Jahren in den Ruhestand verabschiedet, einer außergewöhnlich langen Zeit in diesem anstrengenden Beruf. Bei den Maltesern fand er am schönsten die Zusammenarbeit mit jungen Kollegen – um ihnen Selbstvertrauen und Kompetenzen mitzugeben und dann später zu sehen, was aus ihnen geworden war. Auf seine eigene Weiterentwicklung hat er großen Wert gelegt: „Die Weiterbildungsangebote bei den Maltesern und auch die Fortbildungen der Notärzte in Freiburg habe ich gerne genutzt“, erzählt er. Und er hatte eine Strategie, um mit den besonderen Belastungen des Berufs zurechtzukommen: „Nach schwierigen Einsätzen habe ich mir immer Notizen gemacht. Die bin ich einige Zeit später noch mal durchgegangen, das hilft, um damit abzuschließen.“ Apropos abschließen: So ganz will er das noch nicht mit seinem Dienst, sondern ab und zu eine Schicht im Rettungswagen übernehmen. Denn: „Ich kann mir keinen anderen Arbeitsplatz vorstellen, wo so große Kollegialität herrscht wie hier.“

So lange dabei auf der Rettungswache wie wenige andere:
Peter Bank, Rettungsassistent bei den Freiburger Maltesern

Schwester Uta verabschiedet

ST. FRANZISKUS-HOSPITAL

Mit großem Bahnhof entlässt ein ganzes Krankenhaus seine Pflegedirektorin in den Ruhestand.

TEXT: Christoph Zeller

FOTO: Franziska Mumm

Nicht alle verstehen, dass sie auch als Pflegedirektorin noch den weißen Schwesternkittel trägt und sich mit „Schwester Uta“ ansprechen lässt, aber sie ist stolz darauf, Krankenschwester zu sein. „Und

Machen
statt
schnacken



wenn ich nur dadurch, dass ich mich Frau Wroblewski nennen lasse, mehr Respekt bekomme, dann habe ich etwas falsch gemacht“, sagt Uta Wroblewski. Und wenn sie nach 46 Jahren im Flensburger Malteser Krankenhaus St. Franziskus-Hospital am Tag ihrer Verabschiedung morgens mit dem Feuerwehrauto abgeholt wird, nach Gottesdienst und großem Mittagessen jede Etage sie mit Dankschildern, Luftballons, Sketchen aus ihrer Zeit im Krankenhaus begrüßt oder rote Rosen – zum selbst gesungenen Lied natürlich – regnen lässt und dann alle draußen Spalier für sie stehen, dann hat sie wohl nicht allzu viel falsch gemacht.

Gemeinschaftliches Miteinander

Glaskolbenspritzen sind noch Standard, als die Flensburgerin 1975 im St. Franziskus, wo sie auch geboren ist, ihre Ausbildung beginnt. Es dauert nicht lange, dann übernimmt sie, die lieber „macht statt schnackt“, Leitungsfunktionen in Gynäkologie, Onkologie und Geriatrie, wird 1994 stellvertretende Pflegedirektorin und

2004 Pflegedirektorin. Sie schafft gegen erheblichen Widerstand die Flurbetten ab, etabliert die Pflege

als eigenständige und respektierte Profession und schafft mit ihrer Herzlichkeit, ihrer Zugewandtheit und ihrem Blick für jede einzelne Person das wertvolle gemeinschaftliche Miteinander, das neben verlässlichen Dienstplänen, angemessener Bezahlung und guter Personalausstattung das Wichtigste für die Pflegekräfte ist. Und so betont Geschäftsführer Klaus Deitmar: „Dass sich das St. Franziskus in den letzten 15 Jahren so dynamisch entwickeln konnte, ist ganz besonders dem Einsatz von Schwester Uta zu verdanken!“

Als Legende wurde Uta Wroblewski sogar der Platz vorm Krankenhaus gewidmet.



Seine Passion ist das Ehrenamt:
Heribert Rosenberg, 86.

„Die Malteser sind mein Leben“

70 JAHRE EHRENAMT

Heribert Rosenberg aus Berlin ist bundesweit der dienstälteste Malteser im Ehrenamt.

TEXT & FOTO: Diana Bade

Er versorgte Flüchtlinge beim Ungarnaufstand 1956, half 1997 bei der Flutkatastrophe an der Oder, war von 1984 bis 2005 Diözesanreferent für Katastrophenschutz in Berlin und bei vielen Großeinsätzen als Einsatzsanitäter zur Stelle: Seit 70 Jahren engagiert sich Heribert Rosenberg für die Berliner Malteser – immer ehrenamtlich, immer einsatzbereit, aktiv bis heute. Sein Engagement begann nach einem Erste-Hilfe-Kurs als Pfadfinder. Die Liebe zu einer Frau führte ihn im Jahr 1952 zu den Berliner Maltesern, damals noch organisiert im „Johanniter-Samariter-Bund – Katholischer Sanitätsdienst Groß Berlin“, der sich später dem 1953 gegründeten Malteser Hilfsdienst anschloss. „Melde dich an, dann gehe ich mit dir aus“, sagte sie. Das ließ sich Rosenberg nicht zweimal sagen.

„Die Malteser sind mein Leben“, sagt er heute. Dieses Leben, prall gefüllt mit ehrenamtlichem Engagement, hat er in seiner „Malteser Chronik“ bewahrt: einer Sammlung mit Zeitungsausschnitten, Urkunden und Erinnerungen. Sie dokumentiert das bewegte Ehrenamtsleben des Berliners, der 1935 in Ostpreußen geboren wurde. Die große Hilfsbereitschaft in der jetzigen Ukraine-Krise imponiert ihm, doch die Berichte über Krieg und Zerstörung machen Rosenberg große Sorgen. „Ich habe die Schrecken des Krieges in meiner Jugend und später als Malteser 1956 in Ungarn selbst erlebt. Dass wir heute wieder einen Krieg haben, belastet mich.“

Aktiv bis heute

Am liebsten würde er bei der Ukraine-Hilfe wieder mit anpacken, doch „die Kraft ist nicht mehr da“, sagt der 86-Jährige fast entschuldigend. Ehrenamtlich aktiv ist Rosenberg trotzdem noch bei den Maltesern. Einmal pro Woche kommt er in die Geschäftsstelle, denn es gebe noch immer etwas zu tun, womit er seine jungen Kolleginnen und Kollegen unterstützen könne, sagt er – heute zum Beispiel: Fahrtenbücher kontrollieren. Zwei, drei Stunden Arbeit, dann macht sich der muntere ältere Herr auf den Weg. Aber nächste Woche ist er wieder da. 



Foto: Malteser Berlin



Foto: Marienschule Oythe

Sie hatten gemalt, gedruckt und geklebt und ihre kreativen Erzeugnisse bei einem Spendenbasar erfolgreich verkauft: Am Ende konnten die Kinder der Marienschule Oythe mehr als 3.600 Euro an Diözesanleiter Ludger Ellert übergeben.

Der Berliner Rechtsanwalt Johannes Weiser (rechts) finanzierte einen RTW für die ukrainischen Malteser. Die Berliner Malteser übernahmen den Weitertransport.



UKRAINE-HILFE

Danke!

Bundesweit gibt es bei den Menschen eine großartige Spendenbereitschaft für die Malteser Ukraine-Hilfe und viele prima Ideen für Spendenaktionen. Hier einige Beispiele.



Foto: Karim Straßer

Kleine Kunst für fünf Euro gibt es am „Friedens-Artomat“ in Eichstätt. Zusätzlich bietet Galerist und Initiator Hubert P. Klotz (rechts) Schmetterlingsbilder und Buttons in den Farben der Ukraine an. Schon Ende März hatte die Aktion 1.000 Euro Erlöst.



Foto: DRP-Benefizkonzert-Ukraine ©Girard

Applaus: Ein Benefizkonzert der Deutschen Radio Philharmonie unter Leitung des Star-Pianisten und Dirigenten Lars Vogt hat in Kooperation mit den Maltesern der Diözese Speyer am 10. April 2022 in der Fruchthalle Kaiserslautern 12.150 Euro für die Malteser Ukraine-Hilfe eingespielt.



Malteser Ehrenamtliche betreuen Schutz suchende Menschen aus der Ukraine wie hier in Stuttgart. Ein Gesellschaftsdienst im Bevölkerungsschutz könnte die Bereitschaft fördern, selbst ehrenamtlich aktiv zu werden.

Zum Helfen bereit – aber nicht auf Dauer

ZWEITER MALTESER EHRENAMTSMONITOR ERSCHIENEN

Zum zweiten Mal hat YouGov im Auftrag der Malteser die Einstellung zu bürgerschaftlichem Engagement untersucht – diesmal vor dem Hintergrund des Krieges in der Ukraine.

TEXT: Georg Wiest

FOTO: Malteser Neckar-Alb

Die Menschen in Deutschland zeigen sich angesichts des Krieges in der Ukraine sehr hilfsbereit. Knapp die Hälfte der Befragten hat bereits etwas unternommen, um Betroffene zu unterstützen. Geld- und Hilfsgüterspenden waren mit 27 Prozent bzw. 17 Prozent die häufigsten Aktivitäten. Noch mehr Menschen als beim ersten Ehrenamtsmonitor messen dem

Ehrenamt zur Bewältigung der gesellschaftlichen Herausforderungen durch Migration, Pandemien oder Naturkatastrophen hohe Bedeutung bei.

Kurzfristige Hilfsbereitschaft reicht nicht aus

Trotz der wahrgenommenen Relevanz des Ehrenamts hat sich die persönliche Bereitschaft, sich selbst zu enga-

gieren, bei 54 Prozent der Befragten nicht geändert. Rund ein Drittel der Befragten möchte allenfalls spontan über ein Engagement entscheiden, sich aber nicht langfristig an eine Organisation binden. „Die kurzfristige Hilfsbereitschaft reicht aber nicht aus“, erklärt der Leiter der Notfallvorsorge der Malteser, Markus Bensmann. „Es bedarf nicht staatlicher Hilfsorganisationen, die einen organisatorischen Rahmen bilden, innerhalb dessen sich Menschen für andere ehrenamtlich engagieren können. Daher müssen die auf langfristiges Engagement angelegten Strukturen im Bevölkerungsschutz gestärkt werden, damit diese im Notfall zur Verfügung stehen.“

Das sieht auch die Mehrheit der Menschen in Deutschland so: 62 Prozent der Befragten befürworten den Aufbau eines neuen freiwilligen Dienstes im Bevölkerungsschutz, sogar 76 Prozent eine Stärkung der im Katastrophenschutz tätigen Hilfsorganisationen. Mit dem Gesellschaftsdienst im Bevölkerungsschutz haben die Malteser einen detaillierten Vorschlag ausgearbeitet, wie ein neuer ehrenamtlicher Dienst für den Bevölkerungsschutz gestaltet werden könnte. „Die breite Zustimmung zeigt, dass unsere Forderungen auf eine hohe Akzeptanz in der Bevölkerung stoßen“, sagt Hilfsdienst-Präsident Georg Khevenhüller. „Nun ist es an der Politik, die dafür notwendigen Voraussetzungen zu schaffen und bestehende Strukturen zu festigen.“



Mehr Fakten und Hintergründe:
www.malteser.de/ehrenamtsmonitor.html



Die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer am 11. April in Kreuzberg beim Start des Projekts „Aufsuchende Beratung“ der Landesregierung mit den Maltesern für die vielen Flutbetroffenen, die nicht in der Lage sind, sich aktiv Hilfe zu suchen



Trauerarbeit und Traumabewältigung: In Gemünd haben Jugendliche auf Initiative der „Villa Vida“ aus bunt besprühten Steinen eine Mauer als „Gedenkmal“ für die Flutopfer gestaltet.

Ansprechen, beraten, fördern

FLUTHILFE

Nach der Soforthilfe zum Weiterleben eröffnet die Einzelfallhilfe nun Zukunftsperspektiven.

TEXT: Christoph Zeller

Das Jahrhunderthochwasser vom Juli vergangenen Jahres hat mehr als 180 Menschen das Leben gekostet, über 800 Verletzte hinterlassen, mehrere Zehntausend Privathaushalte in existenzielle Krisen gestürzt und enorme Schäden im öffentlichen Raum und an der Infrastruktur verursacht. Die Hilfsbereitschaft der Bevölkerung brach alle Rekorde.

Die Malteser haben nach der Phase der Soforthilfe die Phase der finanziellen Einzelfallhilfe zur Beschaffung von Hausrat und auch zur Traumabewältigung sowie zum Wiederaufbau von Wohngebäuden begonnen. In ihren zehn vor Ort eingerichteten Fluthilfebüros erhalten Betroffene Beratung und Unterstüt-

zung etwa beim Beantragen von staatlichen Unterstützungsleistungen. Über die Büros wird auch Gemeinwesenarbeit geleistet: Projekte mit Vereinen, Kirchengemeinden und Kommunen stärken die soziale Infrastruktur und helfen den Betroffenen bei der Rückkehr in den Alltag.

Ein weiterer Schwerpunkt ist das Angebot von psychosozialer Unterstützung für die Betroffenen, wie sie beispielsweise im Schleidener Ortsteil Gemünd im von den Maltesern initiierten Hilfszentrum Schleidener Tal wie auch in der Jugendhilfeeinrichtung „Villa Vida“ geleistet wird. Hatten schon deren betreute Jugendliche gleich nach der Flut mit Schaufel und Besen Flutschäden beseitigt (Malteser Magazin 3/21, Seite 7), richtet sie dort nun ein langfristig arbeitendes Therapeutisches Zentrum mit Trauma-Ambulanz für Kinder und Jugendliche ein. ◀

Fotos: (links) Alexandra Hesse, (rechts) Julia Blank

Malteser Fluthilfe bisher:

- 52 Millionen Euro Spenden verfügbar, davon 30 Millionen Euro bereits abgerufen
- Finanzielle und materielle Soforthilfen im Wert von 15 Millionen Euro an 6.000 Haushalte
- 1.200 Einsätze zur Psychosozialen Notfallhilfe und Unterstützung
- 4,6 Millionen Euro für 26 Projekte in der Gemeinwesenarbeit

Stand: Mai 2022

NEU IN REGENSBURG

Pilotprojekt Rettungseinsatzfahrzeug

Bayerns Innenminister Joachim Herrmann war dabei, als am 14. April in Regensburg das neue Rettungseinsatzfahrzeug (REF) an den Start ging. Es ist mit einem Notfallsanitäter besetzt und wird betrieben durch den Rettungsdienst der Malteser in Regensburg sowie den Kreisverband des Bayerischen Roten Kreuzes. Das REF kommt in Situationen zum Einsatz, bei denen laut Notrufabfrage kein Patiententransport zu erwarten ist und ein Notfallsanitäter für die medizinische Versorgung vor Ort ausreicht, der bei Bedarf nachalarmieren kann. „Mit dem neuen REF entlasten wir Notarzt und Rettungswagen bei weniger schwerwiegenden Einsätzen“, sagte



Foto: Sarah Nerb

Projektstart für das Rettungseinsatzfahrzeug in Regensburg: Bayerns Innenminister Joachim Herrmann (links) im Gespräch mit Malteser Notfallsanitäter Christopher Cyrus

Minister Herrmann bei der Vorstellung des Projekts. Zwei voll ausgestattete Fahrzeuge wurden dafür beschafft. Laut Herrmann läuft das Pilotprojekt voraussichtlich bis Dezember 2024. „Wenn sich das REF bewährt, werden wir die bayernweite Einführung prüfen.“



HILFE FÜR WOHNUNGSLOSE

Das Arztmobil kommt an

Das Leben auf der Straße ist nicht nur hart, es macht auch krank. Wohnungslose Menschen sind ständig Kälte und Nässe ausgesetzt, haben kaum Möglichkeiten für Körperhygiene und sind abgeschnitten von der medizinischen

Grundversorgung. In Kiel bietet ein ehrenamtliches Team aus Ärzten und Einsatzsanitätern Obdachlosen ambulante medizinische Hilfe an – direkt, unbürokratisch und unter Wahrung der Anonymität. Die Malteser versorgen (nicht heilende) Wunden, behandeln akute Schmerzen, geben Medikamente und medizinischen Rat und hören auch zu bei Sorgen, Ängsten und Nöten. „Man kann es ja schlecht beschreiben, wenn man es nicht erlebt hat, was die Menschen einem wiedergeben, diese Herzlichkeit und Bescheidenheit, die einen wirklich beschenkt“, sagt Dr. Stephan Leiting, ehrenamtlicher Leiter des Arztmobils in Kiel, über das erfolgreiche Projekt.

i Weitere Infos:
www.bit.ly/ArztmobilKiel

KORREKTUR

Schülerfrühstück in Tüten

Das Malteser Magazin hat in der vergangenen Ausgabe (S. 25) über das Schülerfrühstück berichtet, das die Malteser Neu-Ulm anbieten. Eine Klarstellung: Selbstverständlich können die Malteser aktuell kein Frühstück servieren, sondern bieten es coronagerecht an. Wöchentlich gehen 170 bis 220 Frühstückstüten an bedürftige Grundschulkinder. „Wir hoffen, dass wir bald wieder mit dem normalen Frühstück anfangen können“, sagt Dienststellenleiterin Pia Eble. „Denn einer der wichtigen Hintergedanken ist, nicht nur den Hunger zu stillen, sondern den Kindern Zeit und ein offenes Ohr zu widmen.“



Foto: AdobeStock / alfa27

Mit digitaler Hilfe zur Patientenverfügung

ONLINE-ASSISTENT

Die umfangreiche Expertise zum Thema Patientenverfügung im Malteser Verbund ist in ein neues Angebot eingeflossen: einen Online-Assistenten, der bei der individuellen Gestaltung einer Patientenverfügung unterstützt.

TEXT: Georg Wiest

Der Online-Assistent ergänzt die seit Jahren stark nachgefragte Malteser Broschüre mit den Formularen zu Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung um einen digitalen Baustein. Auf Grundlage der bewährten Malteser Dokumente klärt der Online-Assistent mit informativen Texten und Videos Schritt für



Digitale Unterstützung: Der Online-Assistent ist ein weiteres hilfreiches Modul aus der Service-Palette rund um die Malteser Patientenverfügung.

Schritt über die teils schwierigen medizinischen, ethischen und rechtlichen Fragen zur Patientenverfügung auf, ermöglicht der Nutzerin und dem Nutzer, bei Entscheidungen auf Formulierungsvorschläge zurückzugreifen oder eigene Formulierungen zu verwenden – und führt am Ende zu einem ausdruckbaren PDF-Entwurf der individuell gestalteten Patientenverfügung. „Auch für alle, die sich über das Thema allgemein informieren möchten – etwa Malteser Mitarbeitende mit Berührungspunkten in ihrem Dienst –, kann das im Online-Assistenten gebündelte aktuelle Wissen hilfreich sein“, sagt Projektleiterin Elena Friedl von der Malteser Fachstelle Ethik.

Genügend Zeit nehmen

Der Online-Assistent kann von allen Interessierten mit Internetzugang kostenfrei genutzt werden. Eine Registrierung ist dafür nicht erforderlich – kann aber sinnvoll sein, meint Elena Friedl. „Nur mit Registrierung kann man bei der Erstellung der eigenen Patientenverfügung einen Entwurf zwischenspeichern, um ihn zu einem späteren Zeitpunkt fertigzustellen.“ Denn Zeit nehmen sollte man sich unbedingt, um sich darüber klar zu werden, welche Behandlungswünsche man in Situationen hat, in denen eine Willensbekundung dazu nicht mehr möglich ist.

Das Projektteam um Elena Friedl, Simone Ferber-Stahl von der Malteser Fachstelle Hospizarbeit, Palliativmedizin und Trauerbegleitung sowie David Wester von der SoCura hat den Online-Assistenten gemeinsam mit der Fachstelle Ethik in den zurückliegenden Monaten im Rahmen des Programms „zusammen.digital“ entwickelt. Zahlreiche Malteser interne und externe Expertinnen und Experten unterschiedlicher Fachbereiche haben daran mitgewirkt. „Nun freuen wir uns auf eine rege Nutzung“, wünscht sich Elena Friedl. 



Hier geht es zum Online-Assistenten sowie zu weiteren Malteser Angeboten zur Patientenverfügung:
www.malteser.de/patientenverfuegung

Was tun gegen Ängste?

WIE ÄLTERE MENSCHEN KRISENZEITEN ERLEBEN

Die Pandemie, die Flutkatastrophe – und nun ein Krieg mitten in Europa: Krisen wecken vielerlei Ängste bei älteren Menschen. Wie damit fertig werden?

TEXT: Georg Wiest

Insbesondere ältere Menschen fühlen sich durch die schrecklichen Bilder und Berichte aus der Ukraine an frühere Kriegszeiten erinnert. Viele haben damals traumatische Dinge erlebt, die jetzt wieder präsent werden. Auch depressiv veranlagte Menschen leiden sehr durch die Vielzahl an schlechten Neuigkeiten. Was alle Krisen begleitet, sind deshalb Ängste und Sorgen. Was kann man dagegen tun?

Wege aus der Verzweiflung

Ein Patentrezept zum Umgang mit Ängsten existiert leider nicht, aber es gibt Optionen, die Betroffenen helfen können.



Weitere
Empfehlungen,
wie man Ängsten
in Krisenzeiten
begegnen kann:
www.bit.ly/dabei
KrisenAngst

- **Ablenken.** Es hilft, das Gedankenkarussell zu unterbrechen und sich mit anderen Dingen zu beschäftigen. Das kann sportliche Betätigung sein oder Arbeit in Haus und Garten. Am besten sind Aktivitäten im Kreis von Freunden oder der Familie. Ganz wichtig dabei: sich erlauben, Spaß zu haben, auch wenn sich das in Krisenzeiten nicht immer richtig anfühlt. Und man sollte über seine Ängste sprechen. Vielen anderen geht es ähnlich, und es hilft, sich darüber auszutauschen.

- **Abschalten.** Auch den Nachrichtenkonsum einzuschränken, reduziert den Stress. Einmal am Tag sich zu einer festen Zeit über das aktuelle Weltgeschehen zu informieren, reicht aus. Und trotz allem gibt es täglich auch gute Nachrichten. Ein Tipp: Auf <https://goodnews.eu> kann man solche positiven Meldungen in deutscher Sprache nachlesen.

- **Aktiv werden.** Nichts hilft besser gegen das Gefühl der Hilflosigkeit, als sich für andere zu engagieren. Denn es gibt viele, die von den Folgen der Krisen unserer Tage direkter und härter getroffen werden als wir selbst. Bei allen schlimmen Nachrichten sollte man nicht vergessen: Es gibt viele Menschen, die versuchen, die Welt zu einem besseren Ort zu machen. Auch bei den Maltesern engagieren sich viele Ehrenamtliche für Menschen in Not. Gute Ideen, wie man auch im Alter aktiv werden kann, sind hier zu finden: www.malteser.de/ehrenamtlich-helfen.html

Die Krisen unserer Tage machen gerade älteren Menschen Angst. Doch es gibt Strategien, diesen Ängsten zu begegnen.



Foto: gettyimages/A-Digit

Kaleidoskop



Fragen Sie Doktor Maltus

Wieso heißt es „Martinshorn“?

TATÜ-TATA

– von klein auf lernen wir bei diesem Geräusch im Straßenverkehr: Achtung, den Weg freigeben, es nähert sich ein Fahrzeug der Polizei, der Feuerwehr oder ein RTW im Einsatz mit Blaulicht und Martinshorn. Aber wieso heißt es „Martinshorn“? Mit dem heiligen Martin hat der Name nichts zu tun. Der Grund ist viel profaner: Der Name geht zurück auf die „Deutsche Signal-Instrumenten-Fabrik Max B. Martin“. Das Unternehmen mit Sitz im sächsischen Vogtland hatte im Jahr 1932 zusammen mit Feuerwehr und Polizei ein Mehrtonhorn als Warneinrichtung für bevorrechtigte Wegebenutzer entwickelt, das dann für Einsatzfahrzeuge gesetzlich vorgeschrieben wurde. Heute ist die Ausführung des „Folgetonhorns“ – so eine andere Bezeichnung – in Deutschland durch DIN 14610 geregelt. Wie es zum typischen Zweiklang kam, dazu gibt es verschiedene Erklärungen. Möglicherweise liegt der Ursprung in einem Hornsignal der Kavallerie mit der Bedeutung „Straße frei!“.

Sie haben eine Frage an Doktor Maltus?

malteser.magazin@malteser.org

Blaulicht und
Martinshorn
warnen die
anderen
Verkehrsteil-
nehmer:
Achtung, es
nähert sich ein
Fahrzeug im
Einsatz!



Foto: Wolf Lux



MALTESER MEDIAL



MALTESER HILFE IN DER UKRAINE

Pavlo Titko, Leiter der ukrainischen Malteser, in der
ARD-Sendung „Hart aber fair“
am 28.02.2022:

www.bit.ly/ard_28-02-22



EHRENAMTSMONITOR

Hilfsdienst-Präsident Georg
Khevenhüller in der ZDF-
„heute“-Sendung am 28.04.2022:

www.bit.ly/zdf_28-04-22



UKRAINE-HILFE IN BERLIN

Malteser Vorstand Douglas Graf
von Saurma-Jeltsch in der
ntv-Reportage „Drehkreuz
Berlin – Erste Hilfe für
Geflüchtete“ am 30.04.2022:

www.bit.ly/tnow_30-04-22

Zeitenwende

Foto: Malteser Werke



Patrick Hofmacher
ist Leiter des
Geistlichen Zent-
rums der Malteser.

*Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels!
Denn er hat sein Volk besucht und ihm
Erlösung geschaffen, er hat uns einen
starken Retter erweckt im Hause seines
Knechtes David. Lk, 1, 68 ff*

In den vergangenen Monaten haben wir im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine immer wieder das Wort von der „Zeitenwende“ gehört. Was Zacharias ange-

sichts der Geburt seines Sohnes Johannes im sogenannten Benedictus besingt, ist der große Lobpreis auf die Zeitenwende schlechthin. Und Zacharias hat neun Monate benötigt, um all dies zu begreifen – beginnend von der Verheißung des Engels bis zur Geburt. Neun Monate des Schweigens, bis es aus ihm herausbricht: „Durch die barmherzige Liebe unseres Gottes wird uns besuchen das aufstrahlende Licht aus der Höhe, um allen zu leuchten, die in Finsternis sitzen und im Schatten des Todes, und unsere Schritte zu lenken auf den Weg des Friedens.“

Wenn die Sonne am höchsten steht, begibt die Kirche am 24. Juni alljährlich das Fest des heiligen Johannes des Täufers, der als Patron der Malteser so große Bedeutung für uns hat. Vielleicht können die Worte des Zacharias uns täglich erinnern, die Zeitenwende immer wieder neu Gestalt werden zu lassen und Schritte auf dem Weg des Friedens zu gehen.

Ihr Patrick Hofmacher

WOHNUNGSBRAND

Happy Elfi!

Glück im Unglück hatte Hundedame Elfi. Bei einem Wohnungsbrand in Menden erlitt sie wie ihre Besitzerin eine Rauchvergiftung. Die Besatzung eines Rettungswagens der Malteser Sankt Augustin vor Ort zögerte nicht lange: Zwanzig Minuten wurde Elfi mit reinem Sauerstoff beatmet, dann war sie gerettet. Und konnte in die Obhut des Hausmeisters übergeben werden, denn Frauchen musste ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Gerettet: Elfi mit Malteser
Notfallsanitäterin Katja Zimmer



Foto: Freiwillige Feuerwehr Sankt Augustin

IMPRESSUM

Für Adress- oder Namensänderungen, zum Abbestellen von Mehrfachexemplaren oder für weitere Fragen zur Mitgliedschaft erreichen Sie die **Mitglieder- und Spenderbetreuung** per Telefon: **0800 5 470 470** (gebührenfrei) oder E-Mail: **mitgliederbetreuung@malteser.org**

Herausgeber Malteser Hilfsdienst e. V. – Generalsekretariat, Postanschrift: 51101 Köln, Hausanschrift: Erna-Scheffler-Straße 2, 51103 Köln, Telefon: 0221 9822 2205 (Redaktion), E-Mail: malteser.magazin@malteser.org

Verantwortlich für den Inhalt
Douglas Graf von Saurma-Jeltsch

Redaktion
Christiane Hackethal, Patrick Pöhler, Philipp Richardt, Annerose Sandner, Klaus Walraf, Dr. Georg Wiest (Leitung), Christoph Zeller

Gestaltung und Produktion
muehlhausmoers corporate communications gmbh, Spichernstraße 6, 50672 Köln; Heinz Burtscheidt (Projektleitung), Katrin Kemmerling (Artdirektion), Britta Siebert (Produktion), Martin Steuer (Redaktion), Elke Weidenstraß (Lektorat), Charlotte Zellerhoff (Bildredaktion)

Anzeigenberatung und -verkauf
Nielsen und RegioSales Solutions GbR, Telefon: 0211 5585 60, E-Mail: info@regiosales-solutions.de

Lithografie
purpur GmbH, Köln

Druck
Mayr Miesbach GmbH

Bildnachweise
Sofern nicht anders angegeben, liegen die Bildrechte beim Malteser Hilfsdienst e. V.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

ISSN 1436-641 X



Wer in einer Pflegeeinrichtung lebt, ist unterstützungsbedürftig, aber nicht allein.

Umzug ins Pflegeheim

DER RICHTIGE ZEITPUNKT

Wenn ein selbstbestimmtes Leben zu Hause nicht mehr möglich ist, sollte man über den Umzug in ein Pflegeheim nachdenken.

TEXT: Georg Wiest

Über vier Millionen Menschen in Deutschland gelten laut Statistischem Bundesamt als pflegebedürftig. 80 Prozent davon werden zu Hause betreut. Dabei sollten sich Betroffene und Angehörige eine wichtige Frage stellen, empfiehlt Stefan Nolte, Referatsleiter Altenhilfe der Malteser Wohnen und Pflegen gGmbH: „Habe ich zu Hause noch Lebensqualität? Sehr viel kann ambulant geleistet werden. Wenn aber aufgrund der Unterstützungsbedürftigkeit die Vereinsamung droht, dann



Stefan Nolte ist Referatsleiter Altenhilfe der Malteser Wohnen und Pflegen gGmbH.

MALTESER
TIPP

ist das der Punkt, an dem man den Umzug in eine Einrichtung überdenken sollte.“ In diesen Fällen bietet ein Pflegeheim Vorteile, die ein möglichst selbstbestimmtes Leben sicherstellen sollen: Barrierefreiheit, Geselligkeit, spezielle Pflege, Betreuungsangebote – und für Menschen mit Demenz den nötigen geschützten Raum.

Am besten in vertrauter Umgebung

Wenn ein Umzug unvermeidbar ist, dann sollte die Einrichtung am besten in der vertrauten Umgebung sein, also möglichst nahe dem aktuellen Wohnort. In jedem Fall sollte man sich vorab einen umfangreichen Eindruck verschaffen, empfiehlt Stefan Nolte: „Ich plädiere immer dafür, sich vorher in der Einrichtung umzuschauen. Kann ich mir vorstellen, hier zu leben?“

Über den Versorgungsvertrag mit der gesetzlichen Pflegeversicherung sind Leistungen und Preise für Pflegeheime in Deutschland weitestgehend festgeschrieben. Von daher sind die meisten Einrichtungen vergleichbar. Den Unterschied machen die Atmosphäre und das persönliche Empfinden.

Vor dem Umzug ins Heim schließen die Betroffenen einen Heimvertrag mit der gewünschten Pflegeeinrichtung ab. Dabei wird auch die Finanzierung geklärt. Einen Teil deckt die gesetzliche Pflegeversicherung ab, abhängig vom Pflegegrad. Und da die Bewohnerinnen und Bewohner mit Ausnahme des von der Einrichtung gestellten Betts ihre Zimmer mit ihren eigenen Sachen gestalten, ist eine entscheidende Frage zu klären: Welche Möbel und Dinge nehme ich mit? Damit ein Stück alter Heimat Vertrautheit im neuen Heim schafft. <



Weitere Informationen, auch zu Alternativen wie Betreutem Wohnen und Wohngemeinschaften für Pflegebedürftige:
www.bit.ly/umzug_pflegeheim



Malteser

...weil Nähe zählt.



Ihr Erbe bewegt.

*Ein Testament für Menschen,
die Hilfe brauchen.*

Foto: Dirk Moll

Wie ein Testament zugunsten der Malteser helfen kann,
Leben zu erhalten, Kindern eine Zukunft zu schenken und
Menschlichkeit weiterzugeben, erfahren Sie in unserem
kostenlosen Nachlass-Ratgeber.

Malteser Hilfsdienst e.V., Team Erben und Vererben
Agathe Lülldorff und Daniela Schwinden

📄 Erna-Scheffler-Straße 2, 51103 Köln ☎ 0221 9822-2322

🌐 malteser.de/testamente (inkl. E-Mail-Kontaktformular)

(Bitte hier abtrennen.)



Ja, bitte senden Sie mir kostenlos den informativen Testamente-Ratgeber der Malteser.

Vorname:

Name:

Straße/Nr.:

PLZ:

Ort:



Vogel checkt: Briefe mit dem Kuli frankieren?

„Funktioniert: Bei der Mobilien Briefmarke bekomme ich in der Post & DHL App einen Code und den schreibe ich mit einem Kuli auf meinen Briefumschlag. Einfacher gehts nicht und kostet keinen Cent extra.“

LÄUFT.

Selber checken auf: **VogelCheckt.de**

